

# Haushalte und Versicherungen investierten auch im 1. Quartal 2015 verstärkt in Investmentfonds

Bianca Ullly,  
Me-Lie Yeh<sup>1</sup>

## Die Struktur und Performance österreichischer Fonds

Österreichische Investmentfonds wiesen im 1. Quartal 2015 dank Kurswertgewinnen in Höhe von 7,3 Mrd EUR, Nettomittelveränderungen aus dem In- und Ausland in Höhe von +2,5 Mrd EUR sowie Ausschüttungen in Höhe von -0,5 Mrd EUR ein konsolidiertes Fondsvolumen von 148,0 Mrd EUR aus und konnten sich um +18,4 Mrd EUR bzw. +14,2 % seit dem 1. Quartal 2014 steigern. Die österreichischen Kapitalanlagegesellschaften haben mit dem 1. Quartal 59,5 % bzw. 88,1 Mrd EUR in Rentenwerte, 16,4 % bzw. 24,3 Mrd EUR in Aktien und Beteiligungen, 16,8 % bzw. 24,8 Mrd EUR in ausländische Investmentzertifikate und 2,7 % bzw. 4,1 Mrd EUR in Immobilien und Sachanlagevermögen investiert. Der Rest von 4,5 % bzw. 6,7 Mrd EUR sind sonstigen Vermögensanlagen zuzuordnen, die unter anderem Guthaben und Ausleihungen, nicht verbriefte Anteilsrechte und Finanzderivate enthalten. 51,6 % bzw. 76,4 Mrd EUR dieser Vermögenspositionen stammen aus dem Euroraum, 29,4 % bzw. 43,6 Mrd EUR von außerhalb der Währungsunion und 19,0 % bzw. 28,1 Mrd EUR aus dem Inland. Die österreichischen Fonds-in-Fonds-Veranlagungen betragen 25,9 Mrd EUR.

Das seit 2008 stetige Wachstum des nicht konsolidierten Fondsvolumens (inklusive Fonds-in-Fonds-Veranlagungen) setzte sich im 1. Quartal 2015 mit einem Plus von +15,1 % im Jahresabstand (auf 173,9 Mrd EUR) fort. Öster-

reich konnte allerdings nicht an das rasante Wachstum des Euroraum-Aggregats anknüpfen, das im Jahresabstand um 24,6 % wuchs und eine Bilanzsumme von 10.434 Mrd EUR aufwies. Somit machten die österreichischen Fonds mit März 2015 nur noch 1,84 % des Fondsvolumens des Euroraums aus.

Länder wie Irland und Luxemburg konnten seit März 2014 mit einer Steigerung des Fondsvolumens von 40,0 % und 30,6 % aufwarten und beeinflussten durch ihren großen Volumensanteil von 18,1 % bzw. 34,1 % den Wert des Euroraum-Aggregats beträchtlich. Französische Fonds konnten durch ihr unterdurchschnittliches Wachstum von 9,0 % im Jahr 2014 ihren Anteil am Euroraum-Aggregat nicht halten. Dieser betrug Ende März nur noch 14,0 %.

Mit einer kapitalgewichteten durchschnittlichen Performance von 5,2 % bescherten heimische Investmentfonds ihren Anlegern bereits im 1. Quartal 2015 eine erfreuliche Rendite. Die Anlagestrategie von Aktien- und Mischfonds konnte durch Quartalsperformances von 13,2 % und 5,1 % überzeugen.

Über 80 % aller begebenen Investmentfondsanteile waren den Kategorien Rentenfonds und Mischfonds zu nahezu gleichen Teilen zuzuordnen. 15 % wurden als Aktienfonds klassifiziert. Während Rentenfonds zu 89 % in festverzinsliche Wertpapiere investiert waren, veranlagten Mischfonds zu 54 % in Investmentfondsanteile und 32 % in festverzinsliche Wertpapiere.

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, bianca.ully@oenb.at, me-lie.yeh@oenb.at.

### Gläubigerstruktur inländischer Investmentzertifikate (exklusive inländischer Fonds-in-Fonds-Veranlagungen)

Die Nettoflüsse der letzten vier Quartale zeigen, dass inländische Investmentzertifikate seit der aktuellen Niedrigzinsphase besonders für den Haushaltssektor<sup>2</sup> sowie für die institutionellen Investoren<sup>3</sup> wieder ein attraktives Investment darstellen. Während die Nettomittelabflüsse rund um den Jahreswechsel 2013/14 knapp 1,7 Mrd EUR betrugten, kam es ab dem 2. Quartal 2014 zu einer Trendwende mit Nettomittelzuflüssen in Höhe von 5,9 Mrd EUR. Die Bestände (exklusive inländischer Fonds-in-Fonds-Veranlagungen) erhöhten sich von 130 Mrd EUR im 1. Quartal 2014 auf 148 Mrd EUR im 1. Quartal 2015 (+14,2%).

43% der Zukäufe ab dem 2. Quartal 2014, in Höhe von 2,6 Mrd EUR, wurden vom Haushaltssektor getätigt. Die Bestände erhöhten sich in diesem Zeitraum aufgrund von Transaktionen sowie Preis- und Wechselkurseffekten von 36 Mrd EUR auf 42 Mrd EUR im 1. Quartal 2015 (+14%). 30,5% (1,8 Mrd EUR) der Zukäufe sind auf Investitionen der institutionellen Investoren zurückzuführen, die in Österreich als Pensions- und Zukunftsvorsorge eine bedeutende Rolle spielen. Die Bestände der institutionellen Investoren erhöhten sich von 46 Mrd EUR im 1. Quartal 2014 auf 53 Mrd EUR im 2. Quartal 2015 (+12,5%). Österreichische nichtfinanzielle Unternehmen – bisher nicht sonderlich in inländische

Investmentzertifikate investiert – kauften seit dem 2. Quartal 2014 Investmentzertifikate in Höhe von 455 Mio EUR. Das entspricht 7,6% der Nettomittelzuflüsse in diesem Zeitraum. Die Bestände erhöhten sich von 9 Mrd EUR auf 10,1 Mrd EUR (+11%).

Das 1. Quartal 2015 war seit Beginn 2014 das umsatzstärkste Quartal mit Zukäufen in Höhe von 2,5 Mrd EUR – davon +984 Mio EUR Zukäufe von institutionellen Investoren (39% der gesamten Zukäufe), gefolgt von +820 Mio EUR des Haushaltssektors (32%) und +523 Mio EUR von ausländischen Investoren (21%).

Die Veranlagungsstruktur hat sich seit Ende 2013 kaum verändert. Institutionelle Investoren bevorzugten auch im 1. Quartal 2015 gemischte Investmentfonds (44%), gefolgt von Rentenfonds (40%) sowie Aktienfonds (16%). Dies traf auch auf den Haushaltssektor zu, der im 1. Quartal mit je knapp 38% in Renten- sowie gemischte Fonds, sowie mit 15% in Aktienfonds investiert war. Ungebrochen stark ist auch weiterhin das Investment des Haushaltssektors in Immobilienfonds. Seit dem 1. Quartal 2014 erhöhten sich in diesem Segment die Immobilienfonds-Bestände hauptsächlich aufgrund von Zukäufen in Höhe von knapp 470 Mio EUR von 3,3 Mrd EUR auf 3,8 Mrd EUR im 1. Quartal 2015. Insgesamt deckten die Haushalte damit 78% der Investitionen in österreichische Immobilienfonds ab und sind somit weiterhin die mit Abstand wichtigste Zielgruppe dieser Fondskategorie.

<sup>2</sup> Private Haushalte sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck.

<sup>3</sup> Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen.